

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 130.

Neuenbürg, Donnerstag den 1. November

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 21. d. M., betreffend die von dem Feuerwehrkommandanten C. D. Magirus in Ulm herausgegebene Schrift: „Das Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen“, Enzthäler Nr. 126 werden die Gemeindebehörden benachrichtigt, daß nach einer vom Verfasser erhaltenen Mittheilung beim Bezug einer Mehrzahl von Exemplaren der Partienpreis von 6 M 50 S für das brochirte und von 8 M 50 S für das gebundene Exemplar eintritt.

Das Oberamt ist bereit, etwaige Bestellungen an den Herausgeber zu vermitteln.
Den 30. Okt. 1877.

R. Oberamt.
M a h l e.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Steckbrief

wird hiemit erlassen gegen den wegen Betrugs hier in Untersuchung stehenden

Nikolaus Renz,

20 Jahre alten ledigen Sohn des Gastwirths Renz von Friedrichshofen, vgl. bair. Land-Gerichts Ingolstadt.

Den 29. Okt. 1877.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

Revier Calmbach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 7. November

Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus dem Mausthurm und den Distrikten Eiberg, Heimenhardt und Meistern:

19 Am. eichene Schr. und Abholz,
67 Am. buch. dto., 2 Am. erlen
Abholz, 693 Am. tannene Scheiter
und Abholz, 5 Am. buchene und 42
Am. tannene Reisprügel;

ferner aus denselben Abtheilungen:

Vorm. 11 1/2 Uhr

149 Stück Lang- und Sägholz mit
191 Fm.

aus dem Mausthurm und Scheidholz
289 Stück dto. mit 299 Fesim.,
sowie

5 Eichen aus dem Stephanswasen
mit 3,6 Fm.

Revier Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag den 1. Oktober,

Morgens 8 Uhr,

werden auf der Revieramtskanzlei die herrschaftlichen Wiesen im Klein-Enzthal unter der Seligenstube wiederholt verpachtet.

Revier Wildbad.

Weg- und Brückensperre.

Die Kollwasser-Ausfahrt beim Lautenhof ist wegen Weg- und Brückenbaues bis auf Weiteres (ca. 3 Wochen) gesperrt.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung
am Freitag den 2. Nov. 1877.

Vormittags 9 Uhr.

Rechtsachen zwischen

1) Wilhelm Vogt, Ziegler von Gräfenhausen, Kl. und Konrad Allmendinger, Gypfer v. Neuenbürg, Vell. Kauffchilingsforderung betr.

2) alt Joh. Georg Delschläger, Bauern von Schömburg, Kl. u. Gottlieb Kusterer, Bauer von Unterkollbach, Vell. Kauffchilingsforderung betr.

Untersuchungsfachen gegen

3) Joh. Gyrbach auf der Kälbermühle wegen Beleidigung.

4) Gottlieb Kräzer, Steinh. v. Unterriebelsbach, wegen Beleidigung.

5) Carl Friedr. Seuser v. Gräfenhausen wegen Körperverletzung.

6) Chr. Theurer v. Schömburg u. Gen. wegen Beleidigung.

7) Gottlieb Kusterer, Bauer v. Unterkollbach, wegen Bedrohung u. a. B.

8) Rath. Wessinger, Chefr. des Gottlieb Wessinger v. Birkenfeld wegen Beleidigung.

Vormittags 10 Uhr

9) Joh. Georg Feiler, Rechenmacher v. Schwann, wegen Beleidigung.

10) Friedr. Bärkle, Lammwirth v. Feldrennach beßgl.

Vormittags 11 Uhr

11) Jak. Möhrmann, Steinh. v. Loffenau beßgl.

Rechtsachen zwischen

12) Phil. Schab, Restaurateur in Pforzheim, Kl. und Friedr. Krauß, Regger in Wilobad, Vell. versch. Forderungen betr.

13) Ph. Popp, Zimmermann v. Pforzheim, Kl. und Jak. Klog v. Engelsbrand, Vell. Darlehensrestforderung betr.

14) J. Emsheimer v. Pforzheim, Kl. u. Andreas Regelmann v. Birkenfeld, Vell. Forderung für Branntwein betr.

15) J. Emsheimer v. Pforzheim, Kl. u. Marie Psrommer v. Oberriebelsbach, Vell. beßgl.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Am nächsten

Sonntag den 4. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

findet eine landwirthschaftliche

Ausschuß-Sitzung

im Gasthaus zum Röhle in Conweiler statt. Die Vereins-Mitglieder sind hiezu freundlich eingeladen.

Den 28. Oktober 1877.

Secretär des landw. Vereins
L a n d e l.

Privatnachrichten.

Die Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft

sucht Geld in großen und kleineren Posten aufzunehmen.

Schwann.

190 Mark Pflugschaftsgeld werden gegen Sicherheit ausgeliehen bei

Jak. König.

Dobel.

Ein älteres noch gut erhaltenes

Bernerwägeln

mit Federn verkauft

Zeltmann, z. Sonne.

1000 Mark

sucht gegen doppelte Sicherheit in Gütern aufzunehmen.

Wer, sagt die Redaction.



Einladung.

Um den Herren Wählern über die Verhandlungen der letzten Reichstagsession Bericht zu erstatten, werde ich mich am

Freitag den 2. November
Abends 7 Uhr

im Gasthof z. „Bären“ in Neuenbürg
einfinden und bitte diejenigen, die sich hiefür interessieren, sich hiezu gefälligst einzufinden.
Calw, den 29. Oktober 1877.

Julius Staelin,
Reichstags-Abgeordneter.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. Oktober 1877.

Versichert 50133 Personen mit . . . 322,601,200 Mt.
Bankfonds . . . 77,030,000 „
Ausgezählte Sterbefälle seit 1829 . . . 105,366,700 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre . . . 37,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1877 und 1878 je . . . 41 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

Theodor Weiss,
Neuenbürg.

H. Kulsheimer in Pforzheim

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten

Koch- & Reguliröfen

zu außerordentlich billigem Preise.

Alle Öfen werden zu den besten Preisen an Zahlung genommen.

Neuenbürg.

Schaum-, Terneaux- & Castor-Wolle schwarz und weiß, pr. 15 Gr. 25 Pf.
dto. dto. in allen bunt. Farb. " " 30 Pf.
Gestickte Pantoffeln von Mk. 2 und höher empfiehlt
C. Büxenstein.

Silberne Medaille. Ulm a/D. 1871.

Die grösste und berühmteste
Lohnspinn- und Weberei
Schretzheim,
[Station Dillingen bei Ulm, München 1875.

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum
Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen
und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu.

Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtfrei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2 - 3 pr. Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospective können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:

F. Goltmer Neuenbürg.	Chr. Hermann Gräfenhausen,
F. C. Lillieh in Schwann.	Joh. Burghardt Engelsbrand,
G. Hartmann z. Sonne Liebrenzell,	Aug. Barth Calmbach,
Acciser Zeltmann Loffenau,	Ferd. Fries Heimsheim.

Ehrendiplom. Die Direction

Neuenbürg.
Wegen Entbehrlichkeit versteigere ich am
Dienstag den 6. November
in meiner Wohnung:
ein vollständiges Bett, verschiedenes
Schreinwerk, darunter ein eigener
Kasten, Küchengeräth, 2 gute Fä-
ßen 131 und 172 Liter haltend
und lade Liebhaber hiezu ein.
Gottfried Pfommer.

Prämien-Collecte IX. Serie 1877
zur Restauration des Münsters in Ulm.
Anzahl der Loose 300,000.

1 Haupt-Gewinn baar . . .	35,000 Mark,
1 Gewinn baar . . .	20,000 „
1 dto. „ . . .	10,000 „
10 dto. à 1000 M. . .	10,000 „
20 dto. à 500 M. . .	10,000 „
50 dto. à 100 M. . .	5,000 „
100 dto. à 50 M. . .	5,000 „
2000 dto. à 10 M. . .	20,000 „
2000 dto. à 5 M. . .	10,000 „
zusammen 125,000 Mark.	

Die Ziehung erfolgt am 17. Dezember 1877 u. d. folg. Tage
Loose à 1 M. sind zu haben bei
Jak. Meeh.

Der Fahrer Hinkende Botte
pro 1878
bei **Jak. Meeh.**

Canzlei-Papiere
im neuen Papierformat — verschiedene
weisse und Conceptsorten — empfiehlt
Jak. Meeh.

Lieder für die evangel. Volksschulen
Württembergs, erstes & zweites
Heft, bei **Jak. Meeh.**

Wormser Akademie
für Landwirthe, Bierbrauer und Müller
drei im Wesentlichen getrennte, stets stark besuchte Fachlehranstalten (im Jahr
1860 begründet), beginnt das Wintersemester am 1. November. — Ausführliche
Programme und Berichte sind unentgeltlich zu beziehen durch
die Direction
Dr. Schneider.

Dr. Hubardt. — In zwei Jahrgangsdritten
— Dr. Ehr. Gottl. Barth. — Das Eins-
büßl. — Acht Erzählungen. — Dr. D.
Lippmann. — Der welsche Nachbar. — In
Lippmann. — Der welsche Nachbar. — In
Straßburg auf der Schani, Dorfingen. —
Drei Erzählungen. — Die Rückkehr der
Waldbauer. — Louise Königin von Preußen.
Empfohlen von **Jak. Meeh.**

Sagenauschriften.
von Beuelpacher, Frommel, Grube, Merz,
Schubert, Stöber, Weibrecht:
Deutschlands Kampf gegen Frankreich
70—71. — Naturbilder. — Aus vergange-
nen Tagen. — Abraham Einfeld. — Er-
zählungen eines alten Jägers. — Aus dem
untersten Stockwerk. — Von der Altmühl. —



P f o r z h e i m.

Gänzl. Ausverkauf.

Das Lager

in

fertigen Herrenkleidern

beabsichtigen wir, um für das **Maus-Geschäft** mehr Platz zu gewinnen, aufzugeben und den Vorrath vieler fertiger Gegenstände zu auffallend

billigen Preisen

auszuverkaufen.

Um recht baldigen geneigten Zuspruch bitten

Mayer & Neumann,

Schloßberg 5.

Kronik.

Deutschland.

Brötzingen, 29. Okt. Diesen Morgen gegen 5 Uhr brach in dem ausgedehnten Werkstattgebäude des Schreinermeister Steiner hier Feuer aus, welches dasselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Es wird vermuthet, daß das Feuer von rucher, bis jetzt unbekannter Hand gelegt wurde.

Württemberg.

Die württembergische Centralstelle für Landwirtschaft hat im ganzen Lande eine Anweisung, erkrankte Trauben zu behandeln, verbreitet, der wir entnehmen, daß die abgeschnittenen Trauben nicht sofort geferkelt werden dürfen. Dieselben reifen vielmehr, an einen trocknen Ort gebracht, und selbst im Freien so nach, daß der Säuregehalt um mehrere Promille abnimmt und der Zuckergehalt entsprechend zunimmt. Bei Trauben, die am 21. September abgeschnitten wurden, sank der Säuregehalt bis zum 11. Oktober von 11,25 auf 8,7 und die Mostwage stieg von 65° auf 90°, und das Verkäuflichste war, die Trauben nahmen sogar im Gewicht zu.

Stuttgart, 29. Okt. Am letzten Samstag wurde hier der 28 Jahre alte Wagnergeselle Gottlieb Kuschwitz von Nus-Nadel, Regierungsbezirk Breslau, wegen Bettels verhaftet, in dessen Besitz 272 M 51 S baar Geld gefunden wurden.

Stuttgart, 30. Okt. Seit ein paar Tagen ist die Menagerie des Hrn. C. Kaufmann an der Herzogsstraße bei der Infanteriekaserne aufgestellt und dem Besuche geöffnet. Die Liebhaber und Thierzeichner wenden der hier ziemlich seltenen Erscheinung einer so reichen Thiersammlung die volle Aufmerksamkeit zu, um so mehr, als diese Sammlung fast ohne Ausnahme nur vorzüglich schöne Exemplare enthält.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 30. Oktbr. Wilhelmplatz. Mostobstmarkt: Zufuhr 80 Säcke: Luiten M 9, Bratbirnen M 9. 20.—30. pr. 50

Kilo. Leonhardsplatz. Kartoffelmarkt: Zufuhr 350 Säcke; M 3. bis M 3. 50 pr. 50 Kilo. Fildertraut: M 18 bis 26 pr. 100 Stüd. Waisenhäus. Engros-Markt: gebr. Obst M 10—12 pr. 50 Kilo, Bergamotbirn 20 S pr. halb Kilo.

Heilbronn, 28. Okt. Die hauptsächlichsten Vorbereitungen für Einführung der Kettenschiffahrt auf dem Neckar sind nunmehr getroffen, indem sowohl die Kette als die Schlepper bestellt sind und zwar die Schiffe zunächst 4 eventuell 6 bei derselben Fabrik in Dresden, welche einen großen Theil der Schlepper in der Elbe zu vollster Zufriedenheit geliefert hat.

Eßlingen, 29. Okt. Kaum sind 14 Tage verflossen, daß die Einweihung des neuen Realschulgebäudes stattfand, so wurde heute abermals eine Feier in prunkvoller Weise begangen, nämlich der Einzug der Mädchen-Mittelschule in die ihr zugewiesene alte Realschule.

Senkingen, (Neutlinger Alb) 27. Oktober. Am Dienstag kam hier ein Fall der Vergiftung durch Tollkirsche vor. Diese gefährliche Giftpflanze wächst in unsern Wäldern sehr häufig; die Beeren haben bekanntlich für Kinder ein ganz verführerisches Aussehen. In gegenwärtiger Zeit der Reise dieser Beeren treiben sich die Kinder im Walde herum, um Bucheln aufzulesen. Ein dreijähriger Knabe war auch mit Eltern und Gepielten im Walde und kostete die gefährliche Beere. Schon nach wenigen Stunden zeigten sich an ihm die Symptome der Vergiftung durch Bella Donna: Erweiterung der Pupille, Doppelsehen, Rasen zc. Nur der Hülf des Arztes ist es zu verdanken, daß der Knabe noch gerettet wurde.

Aus dem Horber Oberamt, 29. Okt. In dem im fruchtbaren Gäu gelegenen, zum hiesigen Oberamt gehörigen Dorfe Baisingen haben die bürgerlichen Kollegen vor einiger Zeit durch den auf dem Gebiete der Wasserbauten rühmlichst bekannten Oberbaurath Dr. v. Schmann in Stuttgart eine Wasserleitung herstellen lassen.

A u s l a n d.

Vom Krieg.

Die Einzelnachrichten, welche über die Kämpfe von Dobnial eingelaufen, lassen dieselben immer mehr als bedeutende erscheinen. Die Russen haben ihre besten Truppen eingesetzt und sehr große Opfer gebracht, dafür hat aber der Kriegstheaterplatz ein sehr verändertes Ansehen erhalten.

Wien, 30. Okt. Die Pol. Corr. meldet aus Bukarest, daß die Russen am 28. Teltisch genommen haben, wobei 7 türkische Kompagnien, 1 Pascha und mehrere Offiziere gefangen und 3 Geschütze erobert wurden.

Miszellen.

Auszug aus dem

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Calw.

(Erstattet den 28./30. April 1877.)

(Fortsetzung.)

Brennmaterialien. Seit Jahren beschweren wir uns darüber, daß die Forstverwaltung aus den zwischen der Enz und der Nagold gelegenen Waldungen bedeutende Mengen von Brennholz in den Stuttgarter Holzgarten abführen lasse, um es dort abzüglich des Frachtaufwandes um billigeren Preis zu verkaufen, als am Standort zu erzielen gewesen wäre. Statt diese für die Staatsverwaltung unnützliche, die Schwarzwaldindustrie schädigende, in keinem unserer Nachbarländer eingeführte Maßregel abzustellen, wird uns berichtet, daß die K. Finanzverwaltung noch eine weitere Einrichtung getroffen hat, welche dazu angethan ist, der auf die Holzproduktion des Schwarzwaldes gegründeten Industrie eine ihrer natürlichsten Lebensbedingungen ganz wesentlich zu verkümmern. Es werden nämlich etwa seit einem Jahr größere Parthien von dem in Staatswaldungen anfallenden Brennholz gar nicht mehr, wie sonst üblich, zum öffentlichen Verkauf gebracht, sondern solche einfach zur Verkohlung für K. Staatshüttenwerke reservirt. Diese letzteren vergüten der K. Forstverwaltung, welche durch ihre eigenen Organe die ganze Köhlerrei und den Transport der erzeugten Kohlen zur Bahn in's Wert setzen und leiten läßt, für die Kohlen einen Preis, welcher ganz außer Verhältniß zu den Preisen steht, welche der steuerzahlende Private bei Anschaffung von Holzkohlen auszuliegen hat. Es findet also bei der Versorgung mit diesem Brennmaterial eine offenbare Begünstigung der K. Staatshüttenwerke auf Kosten der Forstverwaltung und zum Nachtheil der Privatindustrie statt. Neuerdings erfuhr diese Maßregel zwar in unserem Bezirk wieder eine Einschränkung, nichtsdestoweniger glaubten wir die Angelegenheit, nachdem sie einmal bei uns angeregt wurde, an dieser Stelle besprechen zu müssen; denn diese Uebung ist noch in manchen Gegenden des Landes eine zwar althergebrachte, paßt aber sicherlich in die jetzigen Verhältnisse durchaus nicht mehr. Daß dieselbe allgemein und damit auch für unsern Bezirk definitiv verlassen werde, müssen wir dringend wünschen.

Unsere Bitte um Eröffnung des Torf-feldes bei Würzbach, das einen vorzüglichen Torf liefert, hatte zur Folge, daß 1875 ein größeres Quantum festochen und zu guten, jedenfalls lohnenden Preisen verkauft wurde. Für das nächste Jahr erwartete jedermann die Fortsetzung des Torfstichs, dessen Produkt im Publikum sehr beliebt ist, allein vergeblich. Wo die Abneigung gegen den Betrieb des Torfstichs herrührt, wie dieselbe volkswirtschaftlich begründet wird, vermögen wir nicht anzugeben.

Wirtschafts-Concessionen. Die Handelskammer in Barmen hat bei dem k. preussischen Handelsministerium den Antrag auf Reformirung des § 33 der deutschen Gewerbeordnung gestellt, im Sinne der Einschränkung der Wirtschafts-Concessionen. Die hiesige Kammer glaubte diese Bitte unterstützen zu sollen, in der Ueberzeugung, daß die Freigebung des Wirtschaftsbetriebs und damit die Vermehrung der Wirtschaften einen verderblichen Einfluß auf den ökonomischen und sittlichen Wohlstand des Volkes ausübt. Bei der allzu großen Zahl von Wirtschaften setzen manche wenig beschäftigte Wirthe unlautere Mittel in Bewegung, um ihr Leben zu fristen. Das höchst verderbliche, den letzten Rest geordneter ökonomischer Existenz ruinirende Zechenborgern, Beherbergung und Herziehen unmündiger Knaben und widerlicher Trunkenbolde in die Wirtschaft, das Dulden unsittlicher Aufführung in den Wirtschaftslokalen und Schlimmeres noch, das ist häufig die Praxis wenig beschäftigter Wirthe.

Abgesehen davon, daß eine Verminderung der Gelegenheiten, von welchen solche Versuchungen ausgehen, auch die üblen Einflüsse vermindert, wird ein Wirth, der bei geordneter Führung seines Gewerbes sein Auskommen hat, darauf halten, ungeeignete und unsaubere Elemente von seiner Wirtschaft fern zu halten, wenigstens wird er nicht selbst seine Neke nach ihnen auswerfen. Bei verminderter Ertheilung von Schankconcessionen werden weniger gut prädicirte Personen bei Verleihung solcher von selbst zurückgedrängt werden und eine größere Anzahl von Personen, welche von dem oft dem Nichtsthun gleichkommenden Abwarten einer Wirtschaft lebt, wird gezwungen sein, sich produktiver Arbeit zuzuwenden. Wir wünschen, daß für die Zahl der Wirtschaften unter Beachtung der Verkehrsverhältnisse nach Maßgabe der Einwohnerzahl für jede Gemeinde von der höheren Verwaltungsbehörde ein Maximum festgesetzt, und die Concessions-Verleihung von dem Nachweis positiver guten Prädikats und eines zu geordnetem Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Vermögens abhängig gemacht werde. Wir begegnen mit unsern Ansichten den Behauptungen, daß auch die Zahl der Wirtschaften sich nach dem Gesetz des Angebots und der Nachfrage regulire, ein Mißverhältniß nicht von langer Dauer sein werde, sowie, daß eine polizeiliche Beschränkung der freien Wahl des Berufs und dem Geist der Gewerbefreiheit widerspreche. Aber wie häufig stehen diese schönklingenden liberalen Sätze mit der

Wirklichkeit in gressem Widerspruch und bezüglich des Geistes der Gewerbefreiheit stimmen wir mit der deutschen Gemeindezeitung überein, daß uns die Grundsätze der Gewerbefreiheit keinen Pfifferling werth sind, wenn sie zum Verderben führen; Gewerbefreiheit wie alle Freiheit ist der Gesellschaft wegen da, aber nicht die Gesellschaft der Freiheit wegen.

Die übergroße Anzahl der Wirtschaften ist trotz der schlechten Zeiten und trotz des Gesetzes von Angebot und Nachfrage nicht im Abnehmen, sondern im Zunehmen; es kommen in Calw auf 49, in Neuenbürg auf 69, in Herrenberg auf 82, und in Freudenstadt auf 88 Seelen je 1 Wirtschaft. Das ist viel zu viel! Es ist dringend zu wünschen, daß bei der bevorstehenden Revision der Gewerbeordnung diesem Mißstand abgeholfen wird.

(Fortf. folgt.)

Das Kind des Henkers.

Historisches Zeitgemälde

von

Otto Moser.

(Fortsetzung.)

„Alan Mac obie ist in London?“ rief Alice. „Ich war noch ein Kind, als ich ihn sah. Es war, als unsere Königin Darnock besuchte, und Allans Vater mit seinen Clansmännern ihr zur Begrüßung entgegenritt.“

„Auch von der Königin Maria sprich nicht“, sagte die Baronin. „Ihr Name hat in England einen schlimmen Klang, und ich fürchte, es wird ihr wegen noch zu mancher traurigen Verwicklung kommen.“

Die alte Dame nahm Abschied und bestieg ihren Zelter, um, gefolgt von einem königlichen Wagen, nach Hofe zu reiten. Kaum aber hatte sie den Tower hinter sich, als es Alice mit unwiderstehlicher Gewalt hinaustrieb in die Höfe, wo hier und dort ein vergittertes Fenster die Gefängnisse bezeichnete, in deren einem der unglückliche Darcy schmachtete. Sie fühlte inniges Mitleiden für den Mann, welcher die treue Hingebung für seine angestammte Königin auf dem Blutgerüste büßen sollte, und ihren kühnen Geist durchjuckte sogar der verwegene Gedanke, ob es nicht möglich sei, den Unglücklichen zu retten.

An einem der Thürme, dessen Wendeltreie nach dem Innern des südlichen Schloßflügels führte, schilberte ein alter granbärtiger Kriegsknecht, ebenfalls ein Schotte, mit dem Alice manchmal ein freundliches Wort gewechselt hatte. Der Alte senkte vor seiner schönen Landsmännin grüßend die Hellebarde.

„Ein schwerer Dienst das Schilbern“, begann das schlaue Mädchen. „Müßt da stundenlang stehen in Sturm und Wetter, und doch ist kein Feind vorhanden, welcher das Schloß bedroht. Vermißt Ihr nicht manchmal die schönen, freien Berge unserer Heimath in diesem düstern Bau, Will Maclean?“

„Die Gewohnheit ist eine gute Lehrmeisterin, meine kleine Lady“, antwortete der Schotte. „Wer gleich mir dreißig Jahre in diesem alten Steinhaufen verbrachte, dem gelüftet es nicht mehr nach

der heiteren Gottesluft unserer vaterländischen Berge. Und was die Wacht betrifft, mein Jungfräulein, so gibt es zwar keinen Feind der vor den Mauern desselben, wohl aber zwischen ihnen. Hinter jenen Bitterfenstern pießt mancher Vogel, dem nächstens der Henker das Schnäblein für immer stopfen wird. Doch was geht das mich an! Meine Pflicht erheischt nur, daß ich sie verhindere zu entweichen.“

„Ich verstehe Euch nicht, Maclean“, sagte Alice. „Wer sind die Leute, welche Ihr mit gefangenen Vögeln vergleicht, und weshalb sollen sie in Henkershand gerathen?“

„Ihr seid ein kleines, holdes Wesen, das Gott behüten möge“, entgegnete lächelnd der alte Soldat. „Aber seht, Miß, von solchen offenen und geheimen Staatsdingen habt Ihr bei Eurer Jugend und Eurem kurzen Aufenthalt in London noch keinen rechten Begriff. Die Männer, welche man dort verwahrt, haben gegen die Königin und ihre Befehle gesrevelt und müssen nun dafür büßen.“

Alice hatte nicht vernommen, was der Alte geantwortet. Ihr scharfes Auge bemerkte an einem der vergitterten Fenster einen Mann, der sinnend auf den öden Hof niederschautete. Das bleiche, jugendliche Gesicht zierte ein modisch gestufter Bart, und auf das sammtne Wamms und den gestickten breiten Halskragen fiel reiches, blondes Lockenhaar herab.

„Schaut, Will, ist der Cavalier an jenem Fenster auch ein Staatsgefangener?“ fragte halbblau das Mädchen.

„Sollte eigentlich auf solche Fragen keine Antwort geben, mein holdes Kind“, erwiderte der Alte. „Da jedoch der Cavalier, welchen Ihr dort oben bemerkt, ein Landsmann von uns ist, mag es diesmal drum sein. In jenem Gefängniß sitzt auf Leben und Tod der Graf von Darcy.“

Bei diesem Namen erblickte Alice, und als ihr Blick unwillkürlich wieder nach dem Bitterfenster schweifte, sah sie, wie auch der Gefangene seine Aufmerksamkeit auf sie gerichtet hatte und sich zu ehrfurchtsvollem Gruße verneigte.

Des jungen Mädchens Betroffenheit hatte nur einen Augenblick gewährt. Sie gedachte der Warnung ihrer Tante und richtete an den alten Soldaten eine gleichgültige Frage. Dann setzte sie ihren Gang durch die Höfe so unbefangen, wie immer fort, doch nicht ohne daß ihr mitleidiger Blick noch einmal auf den unglücklichen Grafen Darcy fiel.

(Fortsetzung folgt.)

Gleichfalls. Gast: „Ist es schon vorgekommen, daß Einer bei Ihnen gut gegessen und getrunken hat und nachher nicht zahlen konnte?“ — Wirth: „O ja!“ — Gast: „Und was haben Sie mit Dem angefangen?“ — Wirth: „Mit Dem?“ — Den hab' ich einfach hinausgeworfen!“ — Gast: „So! dann werfen S' mich nur auch gleich hinaus!“

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 23. Oktober 1877.

20-Frankenstücke . . . 16 M 20 S